

Geschichtsbrief

Nr. 22 - 1996 Herausgeber Heimat- und Verschönerungsverein

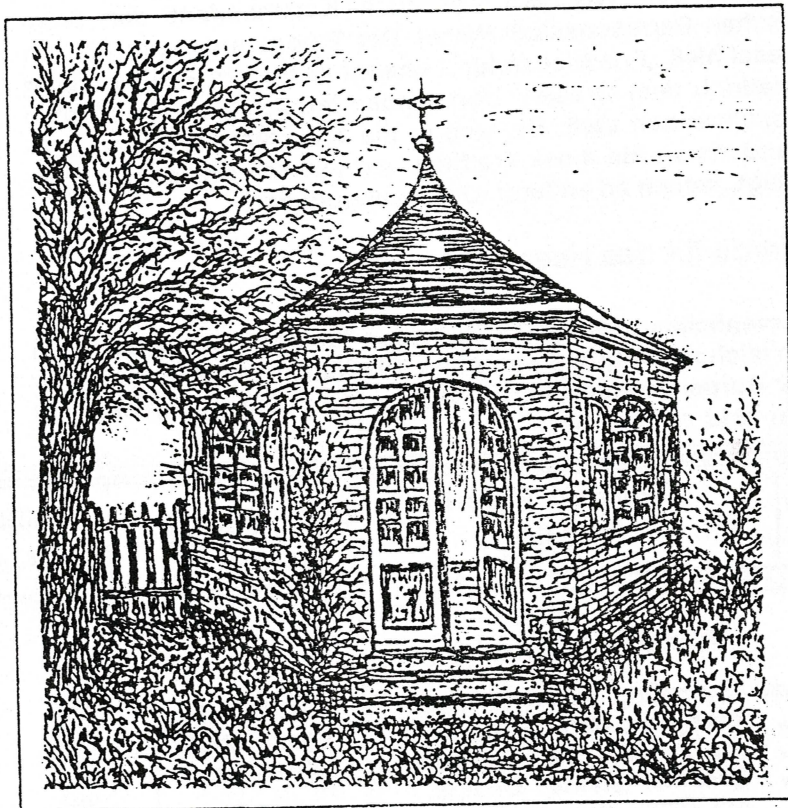


Kervenheim / Kervendonk

Unser Sanssouci in Kervenheim von Maria Hoogen

Kindheitserinnerungen

Unser verstorbener Heimatfreund und Hobbyzeichner Jakob Mons (1909-1984) hat uns mehrere schöne Bildmotive aus Alt-Kervenheim hinterlassen. So auch das Gartenhäuschen, genannt „Sanssouci“, an der Wallstraße.



Viele Kindheitserinnerungen meiner Generation hängen an diesem gewesenen, schönen „Sanssouci“. Das kleine Gartenhäuschen ist aus der Erinnerung der Kervenheimer verschwunden. Das Häuschen war im gleichen Stil erbaut wie jenes „Sanssouci“ bei Potsdam ¹⁾. Dort wie auch hier war das Gebäude einstöckig, im heiteren Rokoko-Stil mit hohen Fenstertüren, die nach draußen führ-

¹⁾ Sanssouci ist ein kleines Rokokoschloß mit Park bei Potsdam. Das Schloß wurde 1745-47 von G.W. Knobelsdorff für Friedrich den Großen erbaut. Wörtlich übersetzt heißt „sanssouci“ sorgenfrei (ohne Sorgen). Diese Bedeutung wollte sich Friedrich der Große mit der Liebe zur Musik und der Bildenden Kunst hier in Potsdam schaffen.

ten, erbaut. Wir Kinder fühlten uns immer wohl in dieser romantischen Atmosphäre, sei es zum „Schoolspölen“ („Schule spielen“) oder zum Treff der Mädchen mit ihren Puppenwagen. Die Wallstraße war damals vor dem Krieg noch für Puppenmütter befahrbar. Die Autos hatten noch nicht die Straße erobert. Bei den Jungen waren die Spiele „Räuber und Gendarm“ beliebt.

Diskussionen um „Sanssouci“

Leider mußten die letzten Trümmer des Gartenhäuschens nach dem letzten Krieg weggeräumt werden. Jahrelang gab es vorher in den dreißiger Jahren von 1934-1939 heiße Diskussionen und auch einen regen Schriftwechsel zwischen Gemeinde, Denkmalbehörde, Provinzialkonservator, Staatshochbauamt und Besitzer zwecks Renovierung und Erhaltung des Gartenhauses „Sanssouci“. ²⁾ Zum Schluß war die öffentliche Sicherheit gefährdet und der Zweite Weltkrieg brachte dann das endgültige Aus.

Der Preußenkönig in Kervenheim

In Kervenheim und Kervendonk gab es einige Höfe und Parzellen aus dem Besitz des preußischen Königs. Stellvertretend sind einige Höfe genannt: Murmannshof, Groten-Bleek, Rayendonk und Vogel-sangshof. Die Überlieferung erzählt, daß die Preußenkönige auf ihren Reisen durch den unteren Niederrhein hier in unserem „Sanssouci“ Station machten. Ob dies der Wahrheit entspricht, weiß kein Mensch. Jedenfalls ist es eine schöne Erzählung. Tatsächlich erstreckte sich 1711 die Reise des Königs von Den Haag über Kleve nach Wesel. Für diese Reise mußten alleine in unserem Gebiet 624 Vorspannpferde zur Verfügung gestellt werden. Am 29. Mai 1711 hatten Kervenheim, Kervendonk und Schravelen 50 Pferde zur Verfügung zu stellen. Die Besitzer hatten mit

²⁾ Stadtarchiv, Archiv der Gemeinden Kervenheim und Kervendonk in Winnekendonk

Wie laut es aber, so fragt man sich, daß man so viele Pferde für die Reise aufbot? Das er-
sehen wir am besten aus der Zusammenstellung
derjenigen Personen und Sachen, die befördert
werden mußten. Sie folgt nachstehend:

Herr Grand maître (der Könia) 8 Pferde und 6
Herr Graf von Tognau 8 " " 6
Herr von Algen 8 " " 6
Herr von Brinken 8 " " 6

Herr von Blaespill 8 " " 6
Herr von Camede 8 " " 6
Herr General Leutn. v. Lettau 8 " " 6
Herr Oberjägermeister 8 " " 6
Herr von Siburg 8 " " 6
Herr von Schlippenbuch 8 " " 6
Herr von Grote 6 " " 6
Herr von Brodo 6 " " 6
Herr von Schnerin 8 " " 6
Vorstand der Herr v. Grote 6 " " 6

Herr von Loschewang 6 " " 6
Herr von Berich 6 " " 6
Herr von Stodau 6 " " 6
Stellmeister Herr von Goshman 6 " " 6
Herr von Stokh mit dem
Charakwagen 14 Pferde

Kammerer Page von Bodumb 4 " "
Kammerer Page von Camle 4 " "
Kammerer Page v. Hamerstein 4 " "
Geh. Kammerdiener v. Luceo 4 " "
Geh. Kammerdiener S. Besscher 4 " "
Geh. Kammerdiener Herr Forst 4 " "
Leibschreiber 4 " "
Leibschreiber 10 " "
Geh. Kassei-Rufher 8 " "
Wagen 6 " "
Geh. Kriegsrat von Krauth 8 " "
von Cassh 6 " "
Schloß 6 " "
Geh. Kriegs-Kassei-Chaise 6 " "
Königl. Kammerer-Wagen 12 " "
Kleiner Kammerer-Wagen 8 " "
Hofrat Gregori und Postman 6 " "
Hofrat Preccarius 4 " "
Rufher 6 " "
Nebenwagen 6 " "
2 Wagen zu mieten 4 " "
Kammer-Jourier 4 " "
Futter-Marschall 4 " "
Wagen-Wagen 6 " "
Alst-Alst-Jourier 1 " "
Kammer-Meister, Kammer-
Lafaien, Leiblafaien
Johannsen, Stadl und
Läufer 8 " "

Mund- und Beischent 10 " "
4 Kammer-Trompeter 6 " "
Mund-Bäder 10 " "
10 Lafaien 2 Wagen 12 " "
Tartoir 2 Wagen 16 " "
Büchsenpanner 4 " "
4 Nach-Zaubüchsen 6 " "
3 Wajchfrauen 10 " "
Kammer-Jourier 4 " "
3 Aufwärter 8 " "
3 (unleserlich) 3 " "
Stallwagen 8 " "
Herr von Schenken 6 " "
Rüchenmeister 4 " "
Rüchenreiber 4 " "
2 Rüchenwagen 20 " "
Engl. Koch 8 " "
Wundschin 8 " "
Reichswagen 10 " "
Kob 3 " "
Fischer 1 " "
Zimmermeister 1 " "
Kellermeister-Wagen 12 " "
2 Kallischen 20 " "
Konditor-Wagen 10 " "
Ein Nebenwagen 4 " "
2 Silberwagen 20 " "
Schweizer 10 " "

Das waren insgesamt für die Reise des
Königs 624 Pferde. Die Vergütung, welche den
Landwirten und sonstigen Pferdebesitzern für die
Gostellung der Pferde nachher gezahlt wurde, be-
trug für 1 Mann und 1 Pferd für jede 24 Stun-
den 20 Stüber. Die Begleiter der Tiere durften
nicht die Knechte, Kutscher oder Bedienten sein,
sondern die Besitzer selbst. Sie brauchten, wie es
in einer Verfügung lautet, „im Gleichem und
in der Grafschaft Mark, wo die Meilen lang
und die Wege gemeiniglich schlecht zu sein pflegen,
nur soviel Meilen zu fahren, als ohne Ruin der
Vorpannpferde in zwei Stunden geschehen
konnte“, nämlich in 2 Stunden 1½ Meilen.

ihren Pferden in vollem Geschirr pünktlich am genannten Ort
zu sein. Die nebenstehenden Personen mußten befördert
werden. Freiherr von Werthern berichtete dies in seiner
Schrift von 1898 mit dem Titel „Fürstliche Besuche nach We-
sel - Rückblicke auf 5 Jahrhunderte“.

Königsrennen

Freiherr von Werthern war auch Kommandant der preu-
Bischen Garnisonsstadt Wesel. Der Truppenübungsplatz von
Wesel hieß „Friedrichsfeld“, benannt nach dem Preußenkönig
Friedrich dem Großen. Dort fanden zunächst die bekannten
Königsrennen statt. Bis weit in die 30er Jahre unseres Jahr-
hunderts wurde diese Tradition am unteren Niederrhein ge-
pflegt, jedoch an anderen Orten ausgetragen.

Pferde für das Heer

Kervenheimer Pferdezüchter haben für das Heer schon früh
ein leichtes Reitpferd gezüchtet. Die Namen der Pferdezüchter
der Bürgermeisterei Kervenheim sind in einem Jahresbericht
von 1910 verzeichnet.

b. r.	Namen und Stand der Mitglieder	Wohnort	Mitglieds- Nr.
	Bürgermeisterei Kervenheim.		
Herr	Appenzeller, Heinrich, Landwirt	Kervendonk	1029
"	Bruckmann, Gerhard, Aderer	Winnelendonk	1894
"	van Doornik, Joh., Guisbecker	Kervendonk	165
"	Hönnekes, Heinrich, Delonom		1285
"	van Hufen, Joh., Landwirt	Kervenheim	1405
"	Rühnen, Friedrich, Landwirt	Winnelendonk	1463
"	Schmitz, Benjamin, Landwirt		1022
"	Singerdonk, Gerhard, Landwirt		470
"	Telath, Josef, Delonom		1817
"	Tennagels, Theodor, Landwirt	Kervendonk	1028
"	Terhoeven, Theodor,	Winnelendonk	1200
"	Verhuven, Peter, Landwirt	Kervendonk	485

Quellen:

Schumacher: „Wenn der König eine Reise macht“ aus dem Buch „700 Jahre Win-
nekendonk“
Janßen: Tabular der Güther - eigener Wohnort Mairie Kervenheim
Jahresbericht von 1910 Niederrheinischer Verein zur Hebung der Zucht zum Dienste
der Armee
Freiherr von Werthern: „Fürstliche Besuche nach Wesel - Rückblick auf 5 Jahrhunder-
te“